

# Presse-Erklärung des Stuttgarter Wasserforums vom 14.2.2018

zum Artikel in der StZ vom 13.2.2018:

## „Stadt und EnBW wollen Streit beenden - Bereit für den großen Deal?“

Wir appellieren an die Stadt Stuttgart, an die Stadtwerke Stuttgart und an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sich nicht auf einen Deal mit der EnBW einzulassen.

**1) Man darf einer Aktiengesellschaft wie der EnBW keinerlei Einfluss einräumen auf die Lebensadern einer Stadt**, der Daseinsvorsorge: Wasserversorgung, Strom-, Gasversorgung, Fernwärmeversorgung! Und schon gar nicht im Tausch gegen ein Grundstück.

**2) Unsere Grundversorgung muss zu 100% in der Hand der Stadt sein**, damit wir als BürgerInnen demokratisch kontrollieren und vor allem **teilhaben und mitgestalten** können. **Auf keinen Fall** darf der **Betrieb** unserer Versorgungseinrichtungen **an EnBW** verschertelt werden. Nur der Betreiber hat die Kontrolle und bestimmt, wie die Versorgungsstrukturen gestaltet werden, nämlich • orientiert: an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger – und mit ihnen - oder orientiert an der Gewinnmaximierung eines Konzerns, einer Aktiengesellschaft.

- umweltverträgliche und **zukunftsfähige dezentrale Energie** oder **zentrale Energie** aus Kohlekraftwerken, immer noch Atomkraftwerken, Offshore-Windenergie. Die BürgerInnen wollen die städtische Energiewende mitgestalten. Balkonkraftwerke für Mieter! Die Netze Stuttgart GmbH mit Partner EnBW bremsen bisher.

- **beste Wasserqualität** oder **größter Gewinn**.

Beispiel: immer mehr Stadtteile Stuttgarts – neu: Feuerbach, Stammheim – werden nicht mehr mit Bodenseewasser versorgt, sondern mit dem schadstoffreicheren, nitrathaltigeren Landeswasser, weil EnBW Landeswasser einen 1 Cent günstiger bezieht und damit ihr Gewinn steigt. (Wegen zunehmender Klimaerwärmung wird die Wasserversorgung einen immer existentielleren Stellenwert bekommen, auch bei uns.)

- **Fernwärme erzeugen -mit erneuerbarer Energie** oder **mit Kohle und Müllverbrennung**.

**3) Wenn EnBW einmal mit im Boot sitzt, dann wird man den Konzern kaum mehr los**, siehe jahrelange Auseinandersetzung um die Wasserversorgung.

Wir Stuttgarter Bürgerinnen haben uns mit 3 Bürgerbegehren - Rekommunalisierung des Strom- und Gasnetzes, des Fernwärmenetzes und der Wasserversorgung – engagiert, um den **Ausverkauf der Stadt von 2002 zu korrigieren**. Der Gemeinderat hat 2 Bürgerbegehren (Wasserversorgung und Fernwärmenetz) per Beschluss zugestimmt. Die Stadt darf sich nun um Himmels Willen **nicht** verhalten wie ‚Hans im Glück‘ und unsere Lebensgrundlagen **erneut aufs Spiel setzen!**

**4) Unser Vorschlag:** das ‚Schönauer Modell‘. Die Stadt soll an EnBW vorab zahlen, was der Konzern für die Wasserversorgung und das Fernwärmenetz verlangt. Kredite kosten derzeit nichts. So kann die Stadt endlich – die Konzessionen sind 2013 ausgelaufen! – die Netze übernehmen, zu 100%. Dann kann die Stadt weiter klagen, zuviel an EnBW gezahltes Geld zurückbekommen, einen Präzedenzfall schaffen. Als Vorbild für andere Kommunen, die auf kommunale Unabhängigkeit setzen.

**Die Stadt Stuttgart als Landeshauptstadt muss endlich wieder ihre kommunale Hoheit zurückerlangen – auch als Vorreiter und Vorbild für andere Kommunen!**

Stuttgarter Wasserforum, Kontakt:

Barbara Kern, mobil: 0176 34 36 80 64

Ulrich Jochimsen, mobil: 0177 711 4 888